

Brandenburgisches **SPORTJOURNAL**

06/2021

TEAM

**Aufregung steigt:
Olympia in Tokio
rückt näher**



Liebe Sportfreundinnen, liebe Sportfreunde,

wir haben unseren Sport zurück – endlich. Nach Monaten des Verzichts können wir nun wieder gemeinsam unserer Leidenschaft nachgehen – und das sowohl als Aktive als auch als Zuschauer. Endlich können wir wieder zusammen trainieren, können auf Punkte- und Medaillenjagd gehen oder unsere Favoriten dabei anfeuern. Viel zu lange mussten wir auf all das verzichten. Ausgehungert nach sportlichen Höhepunkten dürfte die Vorfriede auf Wettbewerbe und Rekorde bei uns allen riesig sein. Da passt es doch gut, dass die Olympischen und paralympischen Spiele, die im Vorjahr verschoben werden mussten, nun in Tokio starten werden. Und mit dabei sind viele Brandenburger Athletinnen und Athleten, die während der vergangenen Corona-Monate unter den Pandemie-Maßnahmen zu leiden hatten und unter erschwerten Bedingungen ihrem Beruf nachgehen mussten – so wie wir alle. Statt internationaler Wettkämpfe und Meisterschaften blieben ihnen nur die Übungseinheiten, statt dem Applaus des Publikums

nur der triste Trainingsalltag, zum Teil abgeschottet und isoliert. Dennoch haben sie es geschafft, sich über die vergangenen Monate für den einen, den für den Sport höchsten Höhepunkt zu motivieren, auf den Punkt fit zu sein und so unser Sportland auf der großen Weltbühne zu vertreten.

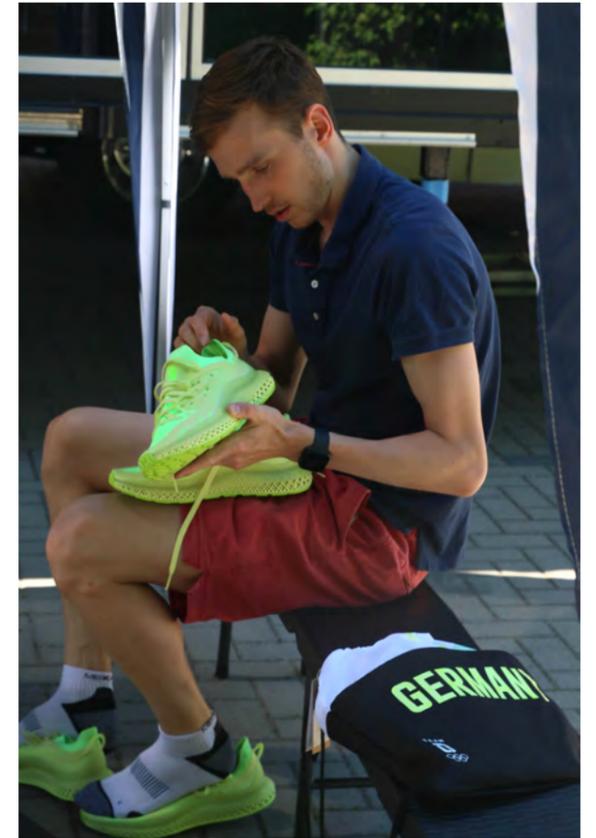
Ich freue mich schon sehr darauf, unsere Brandenburger Athletinnen und Athleten in Tokio an den Start gehen zu sehen und vor dem Fernseher mitfiebern zu dürfen. Damit bekommen wir alle ein weiteres Stück unseres geliebten Sports zurück und unsere Olympioniken den Lohn monatelanger Mühen. Sicher, es werden andere Spiele werden. Sie werden weiter im Schatten von Corona stehen und einige, durchaus berechnete, Bedenken werden sie begleiten. Doch sie sollten auch als Zeichen gesehen werden, dass der Sport mit all seinen Facetten wieder zurückkehrt wie ein Phönix aus der Asche. Das sollten wir unbedingt genießen.

Ihr **Wolfgang Neubert**
LSB-Präsident

08

Team Tokio für Olympia

Brandenburgs Aktive machen sich bereit für die Spiele



Folgen Sie uns

Homepage

www.lsb-brandenburg.de

Facebook

[Sportland Brandenburg](#)

Instagram

[sportland_brandenburg](#)

04 LSB-Arena

Endlich: Sportland hat nun seine Bewegung wieder zurück

16 LSB-Arena

Sechs weitere Vereine profitieren vom „Goldenen Plan“

22 Sportjugend

440.000 Euro für neues Projekt „Kita in Bewegung“

42 Gut zu wissen

Nach Corona-Lockdown: GEMA-Lizenzgebühren gelten wieder

Offizielle Partner der LSB:





Endlich: Sport hat seine Bewegung zurück

Startschuss: Am 3. Juni konnten so gut wie alle Sportland-Aktiven wieder in ihren Sport, in ihren Verein zurückkehren.

Zwei Tage zuvor hatte das Landeskabinett beschlossen, einen Großteil der Einschränkungen durch die Pandemiemaßnahmen aufzuheben. Als erstes profitierten die Aktiven, die ihrem Sport im Freien nachgehen. Sie durften erstmals seit Monaten wieder ohne Personenbeschränkung und Tests gemeinsam trainieren – auch im Kontaktsport. Auch der Schulsport für Schülerinnen und Schüler ist wieder uneingeschränkt möglich. Am 16. Juni dann folgten die Indoor-Sportler, die ab diesem Tag ebenfalls ohne Testpflicht loslegen konnten – allerdings nur kontaktfrei und bei einer

konstanten Inzidenz von unter 20 im entsprechenden Landkreis bzw. der entsprechenden kreisfreien Stadt. Für den Sport mit Kontakt unterm Hallendach hingegen galt und gilt auch weiterhin: Für jeden Aktiven muss ein aktueller Testnachweis vorliegen. Wobei es für Schülerinnen und Schüler etwas einfacher ist: Für sie ist auch der für den Schulbesuch verpflichtende Test gültig. Zudem muss eine Kontaktnachverfolgung möglich sein.

Außerdem haben seit dem 11. Juni auch alle Schwimmbäder ihre Türen geöffnet, um den Schwimmerinnen und Schwimmer des Landes wieder ins kühle Nass, um zu trainieren.

Wichtig bei allen: Die Hygiene-

maßnahmen gelten weiter und Zutritt gibt es nur für Menschen, die keine Symptome einer möglichen COVID-19-Infektion aufweisen. Zudem gilt in öffentlichen Räumen, wo kein Sport getrieben wird und das Abstandsgebot nicht eingehalten werden kann – wie beispielsweise in Umkleieräumen, weiterhin die Maskenpflicht.

Und auch auf den Zuschauerängen im Indoor-Bereich müssen weiterhin Mund und Nase verhüllt werden. Dafür aber dürfen wieder bis zu 1.000 Zuschauer in die Hallen. Genauso viele übrigens wie bei Sportveranstaltungen unter freiem Himmel. Diese indes aber sind weder verpflichtet, eine Maske zu tragen noch einen negativen Test nachzuweisen.



Umgangsverordnung

Geregelt werden die übrig gebliebenen Maßnahmen im Land Brandenburg nun durch eine Umgangsverordnung, die seit dem 16. Juni 2021 gültig ist und die bis dahin geltende Eindämmungsverordnung abgelöst hat.

→ **Mehr erfahren**



»Verlässlichkeit ist oberstes Gebot«

Seit Anfang Juni können Brandenburgs Sportlerinnen und Sportler fast durchweg wieder gemeinsam in ihren Vereinen trainieren. Über die schwierige Zeit des Lockdowns für die Aktiven und ihre Vereine, den nicht ganz einfachen Restart sowie die nahe Zukunft des Sportlandes hat das Sportjournal mit dem Vorstandsvorsitzenden des Landessportbundes, **Andreas Gerlach**, gesprochen..

Seit Anfang Juni ist der Sport zurück in Brandenburg. Wie fällt Ihr Fazit des 2. Lockdowns hinsichtlich der Folgen für den Sport aus?

Zuallererst möchte ich allen Vertretern in den Vereinen für die monatelange Geduld und Disziplin herzlich danken. Obwohl Sporttreiben teilweise komplett verboten war, haben vielfältige Initiativen in den Vereinen dazu beigetragen, den Kontakt zu den Mitgliedern zu halten. Schmerzlich sind für viele Vereine die entstandene komplizierte wirtschaftliche Situation und der Verlust an Vereinsmitgliedern, zumal

man ja auch keine neuen Mitglieder werben konnte. Danke auch an die Übungsleiterinnen und Übungsleiter, die mit ihren Gruppen kommuniziert und auch die ein oder andere virtuelle Weiterbildung genutzt haben.

Was braucht es jetzt von Seiten der Politik bzw. der Gesellschaft?

Auf jeden Fall brauchen wir keine teuren Kampagnen. Die Angebote unserer Sportvereine haben sich bewährt. Wichtig sind die Rahmenbedingungen. Die Sportstätten müssen durch deren Träger unkompliziert den Vereinen zur



Verfügung gestellt werden. Es muss klare Regeln geben, die sich nicht alle 14 Tage ändern. Verlässlichkeit ist da oberstes Gebot. Dies gilt für die Zusammenarbeit vor Ort und auch für die Sportförderung in den Kommunen und Kreisen.

Welche Unterstützung hat es bisher gegeben?

Die Landesregierung hat ein Programm zur Coronahilfe für Vereine aufgelegt. Den Vereinen, die in Insolvenzgefahr geraten sind, konnte geholfen werden. Wir hätten uns ein eifaches

Programms mit mehr Spielraum gewünscht. Aber so konnte Ärgeres verhindert werden. Zum Glück war das nur in wenigen Fällen nötig. Der Beschluss des Landtages über die unbürokratische Zahlung von vier Euro pro Mitglied war sehr zu begrüßen. Es hätte aber auch etwas mehr sein können. Wichtig war und ist für uns: Unser verantwortliches Ministerium hat sich in Abstimmung mit dem LSB stets bemüht, immer wieder temporäre Lösungen für die Vereine zu schaffen, die allerdings im Kontext der gesamtgesellschaftlichen Lage nur sehr spärlich zur Wirkung kamen. Vieles an den Gesamtentscheidungen war leider nicht logisch.

Wie soll es nun weitergehen?

Grundlegende Basis für die Zukunft ist der Erfolg der Test-, Hygiene- und Impfstrategien weltweit. Ein kontinuierliches Aufheben der letzten Restriktionen gibt den Vereinen wieder die Möglichkeit, Trainings-, Wettkampf- und gesellschaftlichen Aktivitäten zu entfalten. Wie schon vor der Pandemie gilt: Machen und nicht nur reden. Mir ist aber nicht bange: Die Mitglieder sitzen in den Startlöchern. Natürlich wird es eine Weile dauern, bis der Stand von Anfang 2020 erreicht sein wird. Man darf da auch nicht zu ungeduldig werden. Das Land Brandenburg steht zu einer stabilen Sportförderung und die Weiterführung des Goldenen Planes Brandenburg ist ein gutes Zeichen. Wenn auch die kommunalen Verantwortlichen diesem Beispiel folgen, ist durchaus wieder der dem Sport eigene Optimismus angebracht.



Olympische Spiele: Brandenburgs “Team Tokio” ist bereit

Mit einem Jahr Verspätung trifft sich vom 23. Juli bis 8. August die Sportelite der Welt zu den Olympischen Spielen. Doch während aufgrund der Corona-Pandemie vieles in Tokio anders sein wird als bei den bisherigen Spielen, bleibt eines gleich: Brandenburgs Aktive werden bei der Medaillenvergabe eine gewichtige Rolle mitspielen.

Die sportlichen Vorzeichen stehen nicht schlecht: Wenn am 23. Juli die Spiele in Tokio beginnen, gehen Brandenburgs Olympioniken mit Rückenwind in ihre Wettkämpfe. Sowohl die Kanuten um Sebastian Brendel und Ronald Rauhe als auch Triathletin Laura Lindemann haben zuletzt Titel bei den jeweiligen Europameisterschaften geholt und wollen weiter auf Erfolgskurs bleiben. Und auch die Modernen Fünfkämpfer aus Potsdam stellten jüngst beim Weltcup-Finale ihre Form unter Beweis. Zudem ruhen Hoffnungen auf Brandenburgs Radsprinterinnen und -sprinter um Dreifach-Weltmeisterin Emma Hinze sowie auf den Leichtathletinnen und -athleten aus der Mark. Insgesamt werden **21 Aktive*** aus dem Sportland in Tokio dabei sein.

Sieben auf einen Streich -

In Rio gewannen Brandenburgs Aktive 2016 sieben Medaillen.

Brandenburgs



Sebastian Brendel
Alter: 33
Verein: KC im OSC Potsdam
Sportart: Kanu
Olympia-Teilnahmen: 2
Olympia-Medaillen: 3xG



Ronald Rauhe
Alter: 39
Verein: KC im OSC Potsdam
Sportart: Kanu
Olympia-Teilnahmen: 5
Olympia-Medaillen: 1xG|1xS|2xB



Max Lemke
Alter: 25
Verein: KC im OSC Potsdam
Sportart: Kanu
Olympia-Teilnahmen: -
Olympia-Medaillen: -



Jacob Schopf
Alter: 22
Verein: KC im OSC Potsdam
Sportart: Kanu
Olympia-Teilnahmen: -
Olympia-Medaillen: -



Daniela Schultze
Alter: 30
Verein: Ruder-Club Potsdam
Sportart: Rudern
Olympia-Teilnahmen: 1
Olympia-Medaillen: -



Hans Gruhne
Alter: 32
Verein: Ruder-Club Potsdam
Sportart: Rudern
Olympia-Teilnahmen: 2
Olympia-Medaillen: 1xG



Kristin Pudenz
Alter: 28
Verein: SC Potsdam
Sportart: Kugelstoßen
Olympia-Teilnahmen: -
Olympia-Medaillen: -



Saskia Feige
Alter: 23
Verein: SC Potsdam
Sportart: Gehen
Olympia-Teilnahmen: -
Olympia-Medaillen: -



Christopher Linke
Alter: 32
Verein: SC Potsdam
Sportart: Gehen
Olympia-Teilnahmen: 2
Olympia-Medaillen: -



Nils Brembach
Alter: 28
Verein: SC Potsdam
Sportart: Gehen
Olympia-Teilnahmen: 1
Olympia-Medaillen: -



Fabian Liebig
Alter: 27
Verein: OSC Potsdam
Sportart: Moderner Fünfkampf
Olympia-Teilnahmen: -
Olympia-Medaillen: -



Patrick Dogue
Alter: 29
Verein: OSC Potsdam
Sportart: Moderner Fünfkampf
Olympia-Teilnahmen: 1
Olympia-Medaillen: -

Team Tokio



Christian Diener
Alter: 28
Verein: Potsdamer SV im OSC
Sportart: Schwimmen
Olympia-Teilnahmen: 1
Olympia-Medaillen: -



Eric Friese
Alter: 22
Verein: Potsdamer SV im OSC
Sportart: Schwimmen
Olympia-Teilnahmen: -



Laura Lindemann
Alter: 25
Verein: Triathlon Potsdam
Sportart: Triathlon
Olympia-Teilnahmen: 1
Olympia-Medaillen: -



Andreas Löw
Alter: 39
Verein: SGi Frankfurt (Oder)
Sportart: Schießen
Olympia-Teilnahmen: 1



Emma Hinze
Alter: 23
Verein: RSC Cottbus
Sportart: Bahnradsport
Olympia-Teilnahmen: -
Olympia-Medaillen: -



Roger Kluge
Alter: 35
Verein: RK Endspurt 09
Sportart: Bahnradsport
Olympia-Teilnahmen: 2



Maximilian Levy
Alter: 34
Verein: RSC Cottbus
Sportart: Bahnradsport
Olympia-Teilnahmen: 3
Olympia-Medaillen: 1xS|2xB



Domenic Weinstein
Alter: 26
Verein: Frankfurter RSC 90
Sportart: Bahnradsport
Olympia-Teilnahmen: 1
Olympia-Medaillen: -



Maximilian Dörnbach
Alter: 25
Verein: RSC Cottbus
Sportart: Bahnradsport
Olympia-Teilnahmen: -
Olympia-Medaillen: -

* Die fünfte und letzte Nominierungsrunde des Deutschen Olympischen Sportbundes für die Olympischen Spiele in Tokio war zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht abgeschlossen. Daher ist es möglich, dass weitere Aktive aus dem Sportland die Farben Deutschlands in Japans Hauptstadt vertreten.



DER DEBÜTANT

Der gebürtige Potsdamer Fabian Liebig startet erstmals bei den Olympischen Spielen. Der Moderne Fünfkämpfer freut sich auf Tokio und hofft auf eine Medaille.



Er ist dabei – er ist das erste Mal bei den Olympischen Spielen! Um das zu erkennen, hätte es nicht des roten T-Shirts mit dem „Germany“-Schriftzug und den fünf olympischen Ringen bedurft, das sich Fabian Liebig bei der offiziellen Einkleidung der Olympia-Aktiven in Kienbaum Mitte Juni überstreifen durfte. Ein Blick in das Gesicht des 27-jährigen Modernen Fünfkämpfers vom OSC Potsdam hätte auch vollkommen ausgereicht. „Das Gefühl wird von Tag zu Tag geiler“, bestätigt er diesen Eindruck offen mit einem breiten Lächeln. „Ich habe die Nächte nach der Nominierung kaum geschlafen. Ich konnte es einfach nicht glauben, dass ich es geschafft habe. Aber so langsam realisiert man es.“

»Das ist immer noch surreal. Eigentlich kommen doch nur die Guten dahin.«

Von dieser Realität war er im Juli 2020, als die Spiele in Tokio eigentlich stattfinden sollten, gefühlt noch ein ganzes Stück entfernt. „Vor einem Jahr hätte ich nicht geglaubt, dass ich es wirklich schaffe“, gibt er zu. Eigentlich sei er in der bärenstarken Potsdamer Trainingsgruppe, in der unter anderem neben dem anderen deutschen Olympiastarter Patrick Dogue auch dessen jüngerer Bruder Marvin (Olympia-Ersatzmann), trainieren, „lange der, der es vielleicht nicht schafft“. Doch das Jahr Zeitverzug mitsamt allen Problemen, die Corona insbesondere für den Spitzensport mit sich brachte, ließ den gebürtigen Potsdamer zum absoluten Spitzenmann – aktuell ist er der Vierte der Weltrangliste – reifen. „Eigentlich war ich schon vergangenes Jahr gut vorbereitet. Aber

speziell im mentalen Bereich war das Jahr noch einmal in Zusatzbonus. Jetzt bin ich in der Form meines Lebens“ – und gehört damit zum erlesenen Kreis der Olympioniken. „Das ist immer noch irgendwie surreal. Eigentlich kommen doch nur die Guten dahin. Und ich kann es nicht wirklich glauben, dass ich jetzt zu den Guten gehöre.“ Gehört er aber: Einem starken vierten Platz beim Weltcup-Finale Mitte Mai, ließ er erst Anfang Juni bei den Finals in Berlin den Deutschen Meistertitel folgen und legte dann Mitte Juni in Kairo bei der WM noch einmal einen fünften Platz im Einzel und die Silbermedaille im Team (gemeinsam mit Marvin und Patrick Dogue) folgen. „Bei der WM hat noch einmal alles gepasst“, sagt Fabian Liebig.

Und auch in Tokio soll alles passen. „Die Top 10 sind auf jeden Fall mein Ziel“, geht er offensiv in die Spiele und fügt lachend hinzu: „Beim Weltcup bin ich Vierter geworden, bei der WM Fünfter. Also fehlt mit in diesem Jahr eigentlich noch eine Medaille.“ Die Chancen, die nun ausgerechnet bei den Olympischen Spielen zu holen, stehen aus seiner Sicht nicht schlecht. „Bei der WM ist die Konkurrenz eigentlich sogar noch etwas stärker als bei Olympia.“ Schließlich könnten selbst von den starken Nationen jeweils nur zwei Athleten starten. „Das spielt mir schon in die Karten.“

Ob er diese dann am 5. und 7. August, wenn die Modernen Fünfkämpfer um olympisches Gold kämpfen werden, auch erfolgreich ausspielen kann, wird sich zeigen. Klar aber ist, dass er bis dahin alles in sich aufsaugen wird, was ihm Olympia geben kann. „Auch wenn die Spiele anders werden als sonst. Für mich ist es das erste Mal und es wird toll“, blickt er mit viel Vorfreude auf seine Reise nach Tokio.

DER ROUTINIER

Ronald Rauhe fährt zu seinen sechsten Spielen. Und der Hunger auf eine Medaille ist weiter groß.

Er ist dabei – natürlich; schon wieder. Doch für Ronald Rauhe gibt es kein „natürlich“, für ihn ist der Start in Tokio im K4 gemeinsam mit Vereinskollege Max Lemke, Max Rendschmidt (Essen) und Tom Liebscher (Dresden) alles andere als Routine. Denn obwohl sich der Vorzeigekanute vom **KC Potsdam** bereits zum sechsten Mal für Olympische Spiele qualifiziert hat, kann von Alltagsgeschäft keine Rede sein – schon gar nicht in Pandemiezeiten. „Die Vorfreude auf diese Spiele ist in vielfacher Art und Weise besonders“, sagt der Falkenseer. Dafür ist der 39-Jährige zu sehr mit dem Herzen dabei, dafür ist in den vergangenen Monaten zu viel passiert. „Es war ein schwieriges Jahr“, gibt Rauhe offen zu.

Denn eigentlich sollte 2020 nach den Spielen in Tokio Schluss sein mit dieser großen Karriere. Doch Corona wollte es anders. Und Ronald Rauhe wusste anfangs nicht, ob er es auch wollte. „Die Zeit nach der Absage der Spiele war sehr schwer. Ich habe lange gebraucht, mir viele Gedanken gemacht und viel mit der Familie darüber gesprochen“, lässt er die



Zeit der Zweifel, ob er noch einmal weitermachen soll und vor allem kann, kurz Revue passieren. Doch so schwer die Entscheidungsfindung auch war, so erlösend war ihr Ergebnis: Er kann! „Ich war sehr zufrieden danach.“

Mit der Familie im Rücken und angespornt vom starken Zusammenhalt im Team („Als Team haben wir sehr, sehr gut agiert.“) machte der Olympiasieger von 2004 weiter. Und ließ sich dabei auch von den besonderen (Pandemie-)Umständen nicht aus der Ruhe bringen. „Je-

der musste Kompromisse machen, in allen Bevölkerungsschichten“, geht er mit einem Blick, der über den Kanu-Rand hinausgeht, sachlich mit der schwierigen Vorbereitung um. „Wir hatten einige Hürden zu übersteigen, einige Steine aus dem Weg zu schieben“, sagt er „Aber wenn man in allen Lebensbereichen positiv bleibt, fällt einem das Überwinden einfacher.“ Und positiv blieb der Routinier auch während der Lockdowns, die ihn sehr forderten. „Wir haben uns komplett abgeschottet als Familie. Das war nicht einfach. Besonders schwer aber war es,



als die Kita nicht offen war. Da hat sich dann schon vor den Trainingslagern die Frage gestellt: „Kann ich weg, ohne dass es meiner Familie schlechter geht?“ Er konnte - dank des Zusammenhalts in der Familie samt Schwester und Großeltern. „Das hat mich sehr beruhigt.“

Mit dieser Ruhe und dem Rückhalt im Team umschiffte der erfolgreiche Kanu-Vierer alle Klippen und blieb auf Erfolgskurs. Und den wollen die Vier auch nicht mehr verlassen. „Wir wollen Gold holen“, geht Rauhe in die Offensive. Und diese Zielsetzung ist keine Phantasterei und noch viel weniger Überheblichkeit. Dieses Ziel fusst vielmehr auf einem Selbstvertrauen, dass die Crew sich erkämpft hat. „Diesen Anspruch haben wir uns erarbeitet“, sagt denn auch Rauhe mit Blick auf die drei WM-Titel, die das Quartett gemeinsam eingefahren hat. „Das ist ein Superboot. Wir sind der Top-Favorit.“

Dieser Rolle wollen sie nun gerecht werden, zumal es für Rauhe auch der krönende Abschluss seiner Karriere werden soll. Einer mit Edelmetall gepflasterten Karriere, die sich nun dem Ende zuneigt – was ihn alles andere als kalt lässt. „Es kommt jetzt schon mal vor, dass ich im Training oder Wettkampf daran denken muss. Aber eigentlich habe ich das gut unter Kontrolle.“ Naja, mehr oder weniger. Bei den Finals in Duisburg im Juni, seinem letzten Auftritt dort, war es um die Fassung geschehen, rollten Tränen. „Da hab ich gar nichts mehr unter Kontrolle gehabt“, gibt er zu. „Aber“, fügt er hinzu, „das bin ich halt. Ich habe immer mit Leidenschaft meinen Sport betrieben. Darauf basiert meine ganze Karriere.“ Und so soll sie auch enden – mit Emotionen und am liebsten mit Gold.

Die nächste Million: Sechs weitere Vereine profitieren vom „Goldenen Plan Brandenburg“

Sportministerin Britta Ernst hat am 21. Juni aus dem neuen „Goldenen Plan Brandenburg“ Zuwendungsbescheide über insgesamt 1,017 Millionen für sechs Sportvereine – per Videokonferenz – an den Landessportbund übergeben.

Mit den nun bewilligten Fördermitteln werden Kunstrasen- und Tennisplätze, Sanitäranlagen, eine Lagerhalle für Boote sowie ein Vereinsheim saniert bzw. neu errichtet. Sportministerin Britta Ernst: „Die Sportvereine leisten hervorragende Arbeit, insbesondere für Kinder und Jugendliche. Mit dem ‚Goldenen Plan Brandenburg‘ schaffen wir ausreichend attraktive Sportangebote in den Städten und im ländlichen Raum. Mit den heutigen Zuwendungen können Investitionen in Höhe von insgesamt fast 1,4 Millionen Euro getätigt werden, die die Vereine sonst nicht realisieren könnten.“

Das sind die geförderten Projekte:

- Mit 365.025 Euro wird der **Sportverein 1908 „Grün-Weiß“ Ahrensfelde** (Barnim) bei der Sanierung des Kunstrasenplatzes und der Modernisierung der Trainingsbeleuchtung unterstützt. Gesamtkosten: 486.700 Euro.
- Der **SV Victoria Seelow** (Märkisch-Oderland) erhält 314.550 Euro für die Sanierung eines Kunstrasenplatzes. Gesamtkosten: 419.400 Euro.

- Der **Kanusportverein Templin** (Uckermark) erhält 172.500 Euro für die Errichtung einer Kaltlagerhalle für Boote. Gesamtkosten: 230.000 Euro.
- Der **Tennisclub „Rot Weiß“ Großbeeren** (Teltow-Fläming) bekommt 75.000 Euro, um die bestehende Tennisanlage um zwei Sandplätze zu erweitern. Gesamtkosten: 100.000 Euro.
- Mit 52.425 Euro wird die **Sportgemeinschaft Willmersdorf** (Cottbus) unterstützt, um die Sanitäranlagen im Vereinsgebäude zu sanieren. Gesamtkosten: 69.900 Euro.
- Der **Sportverein Motor Cottbus-Saspow** (Cottbus) freut sich über 37.500 Euro. Dort geht es um die Komplettsanierung der Heizungsanlage und die Erneuerung bzw. Erweiterung der Dächer des Vereinsgebäudes. Gesamtkosten: 50.000 Euro.



Goldener Plan

Mit dem „Goldenen Plan Brandenburg“ unterstützt die Landeregierung mit 25 Millionen Euro den Bau oder die Sanierung von vereinseigenen oder gepachteten Sportanlagen in Brandenburger Kommunen. Die Mittel sollen in Form von Zuschüssen (bis zu 80 Prozent Landesförderung/mindestens 20 Prozent Eigenmittel) eingesetzt werden. Der Landessportbund Brandenburg e. V. ist für die Antragsprüfung und die Weitergabe der Fördermittel des Landes an die Vereine zuständig. Das Förderprogramm läuft bis Ende 2024.



HALBZEIT BEIM ROHBAU



Das Erdgeschoss komplett fertig, die erste Etage mit den Außenwänden umrahmt und fertig für die Deckenbetonage: Der Rohbau des neuen, zweigeschossigen Haus des Sports im Potsdamer Luftschiffhafen geht bereits in die zweite Halbzeit – und liegt damit voll im Zeitplan. Zufrieden inspizierten LSB-Präsident Wolfgang Neubert (links) und LSB-Vorstandsvorsitzender Andreas Gerlach gemeinsam mit dem gesamten Präsidium die Fortschritte im Bau der neuen Heimstätte des märkischen Sports. Das Gebäude soll Ende 2022 fertiggestellt werden und dann nicht nur den Landessportbund und seine Brandenburgische Sportjugend beherbergen, sondern auch

noch die Europäische Sportakademie Land Brandenburg sowie mehr als ein Dutzend Verbände und zahlreiche Trainer.



Seniorenspiele 2021: Segler machen Anfang

Der Auftakt ist gemacht: Mit einer Regatta auf dem Schiellowsee haben Brandenburgs Segler am 12. Juni den Startschuss für die diesjährigen Seniorenspiele des Landes gegeben. Unter Einhaltung aller Corona-Vorschriften hatte der Fercher Seglerverein 03 die Fünf-Stundenregatta auf dem Schiellowsee ausgeschrieben und

damit zum dritten Mal die Seniorenspiele der Segler durchgeführt. Insgesamt 82 Seglerinnen und Segler gingen in 21 Kielbooten und sieben Jollenkreuzern aus neun Vereinen an den Start, um zwischen Ferch und Caputh zu kreuzen. Neben den üblich beworbenen Bootsklassen und Altersgruppen wird der Seniorenkreis für diese Regatta-

ten mehr in den Fokus gestellt. So segeln „Jung und Alt“ mit- und gegeneinander. Es wurde in den Altersklassen 40 bis 55; 56 bis 65 sowie über 65 gesegelt und entsprechend gewertet. Die Zuordnung der Altersklassen ergab sich dabei aus dem Altersdurchschnitt der Bootsmannschaft. Die Platzierten der Seniorenspiele erhielten Medaillen und Urkunden vom Landessportbund Brandenburg. Zusätzlich bekam die älteste Mannschaft den für die Seniorenspiele gestifteten Wanderpokal.



Auftakt - Auf dem Schiellowsee trugen Brandenburgs Segler ihre Regatta aus und eröffneten damit die Seniorenspiele des Landes Brandenburg.



Wieder möglich: Frauensporttage 2021

Der Frauensport bleibt im Fokus: Die Brandenburger Kreis- und Stadtsportbünde können noch in diesem Jahr Förderungen für Veranstaltungen erhalten, die sich v.a. an Mädchen und Frauen richten. Diese Events können ein Rahmenprogramm für weitere Zielgruppen (z.B. für die ganze Familie) enthalten oder selbst im Rahmen einer anderen Veranstaltung durchgeführt werden.

Die Frauensporttage sollen eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen auf allen Ebenen des Sports bewusst unterstützen. Sie bieten Mädchen und Frauen die Möglichkeit, Sport frei von Rollen-Klischees in geschützten Bewegungsräumen kennenzulernen und auszuprobieren. Dabei sollen die Motive, Bedürfnisse und Interessen von Frauen aufgegriffen und einbezogen werden.

→ Die Ausschreibung und alle nötigen Antragsdokumente gibt es hier.

DAS HABE ICH BEIM SPORT GELERNT

BERÜHRUNGSÄNGSTE ABBAUEN

VERTRAUEN AUFBAUEN

BRÜCKEN BAUEN

lsb-brandenburg.de

Wer Sport macht, lernt – sein Leben lang!

Denn Sport fördert die persönliche Entwicklung. Davon profitieren im Sportland Brandenburg jährlich rund 118.000 Kinder und Jugendliche sowie 237.000 Erwachsene. Das macht unsere 3.000 Sportvereine zu den beliebtesten Bildungsstätten im Land.

www.lsb-brandenburg.de



BRANDENBURG.
ES KANN SO EINFACH SEIN.





440.000 Euro für „Kita in Bewegung“

Die neue Förderung des Landes bringt den Jüngsten Brandenburgs den Sport wieder etwas näher

Mit dem Projekt „Kita in Bewegung“, das im Rahmen der Bundesförderung „Gute-Kita-Gesetz“ (KiQuTG) bis Ende 2022 gefördert wird, hat das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport gemeinsam mit der **Brandenburgischen Sportjugend** (BSJ) bzw. dem Landessportbund Brandenburg (LSB) ein Projekt mit dem Schwerpunkt Bewegung auf den Weg gebracht. Das Projekt „Kita in Bewegung“ ist ein mobiles Fortbildungsangebot für Fachkräfte. Im Kern geht es darum, Fachkräfte vor Ort zu schulen und neue Ideen zur Bewegungsförderung in die Kita zu tragen. Am 28. Mai überreichte Jugendministerin Britta Ernst in Beisein von Barbara Richstein (Vizepräsidentin des Brandenburger Landtages), Kristy Augustin (Vorsitzende des Landtagsausschusses für Bildung, Jugend und Sport) sowie Andreas Gerlach (LSB-Vorstandsvorsitzender)

Offizieller Start

Gemeinsam mit BSJ-Jugendsekretär Robert Busch startete Bildungsministerin Britta Ernst das neue Projekt für Bewegung.



den Zuwendungsbescheid für das Projekt für die Jahre 2021 und 2022 in Höhe von 439.300 Euro.

Britta Ernst: „Ich freue mich, dass durch das Bewegungsmobil viele Kitas in Brandenburg neue Ideen, Wissen und Materialien bekommen, wodurch auch die Motivation zur alltagsintegrierten Bewegungsförderung in den Kitas gestärkt wird. Durch das Gute-Kita-Gesetz haben wir die neue Initiative „Kita in Bewegung“ gemeinsam mit der Brandenburgischen Sportjugend ins Leben gerufen und unterstützen als einziges Bundesland den Handlungsschwerpunkt Bewegungsförderung in den Kitas. Ich danke dem Landessportbund Brandenburg e.V., der Brandenburgischen Sportjugend sowie allen beteiligten Pädagoginnen und Pädagogen für ihr Engagement bei der Qualitätsentwicklung der brandenburgischen Kindertagesstätten im Bereich Bewegung.“

LSB-Vorstand Robert Busch: „Wir freuen uns, dass wir nach Monaten der Pandemie-Einschränkungen nun endlich wieder eine Präsenzveranstaltung durchführen und mit Kevin Kuske, dem erfolgreichsten Bobsportler

der Welt, einen prominenten Bewegungspaten für das Projekt gewinnen konnten.“

Mit der Förderung sollen Kitas in ganz Brandenburg niedrigschwellig erreicht werden, denn das Bewegungsmobil kommt direkt in die Kita und begleitet dort einen vielseitigen Aktionstag. Die Kinder bewegen sich, begleitet durch eine sportpädagogische Fachkraft, in einer so genannten Bewegungsbaustelle, die die Kita im Anschluss behalten darf. Gleichzeitig erhalten die pädagogischen Fachkräfte der Kita eine Fortbildung mit theoretischen Inhalten zur Bewegungsförderung sowie der praktischen Umsetzung der Bewegungsbaustelle von einem Erwachsenenpädagogen oder einer -pädagogin. Zudem wird die Zusammenarbeit mit den Eltern thematisiert und nach Möglichkeit auch in den Aktionstag mit eingebunden.

Das Projekt soll im Anschluss an die Bundesförderung durch Landesmittel verstetigt werden. Im Handlungs- und Finanzierungskonzept des KiQuTG sind für dieses Projekt in 2021 und 2022 jeweils 200.000 EUR geplant.

(mit MBJS)

Bilder: Brandenburgische Sportjugend



Schwimmen lernen in den Sommerferien

Mit dem Ziel, so vielen Schülerinnen und Schülern Brandenburgs wie möglich die Chance einzuräumen, in den Ferien die allgemeine Schwimmfähigkeit zu erlangen, geht die Brandenburgische Sportjugend in die sechs schulfreien Wochenzeit. Gemeinsam mit dem Landesschwimmverband Brandenburg und der DLRG bietet die BSJ daher zehntägige Intensivkurse, die die Hortbetreuung ergänzen und

von Fachkräften geleitet werden sollen. Mit einem Wechsel zwischen praktischem Schwimmunterricht und der theoretischen Vermittlung von wichtigen Bade- und Verhaltensregeln sollen die Teilnehmer fit für das kühle Naß gemacht werden. Gefördert wird der Kurs aus Mitteln des Landes Brandenburg, um Corona bedingte Fehlentwicklungen auszugleichen.

Intensivkurs Schwimmen

→ Mehr Infos unter
wir-bewegen-brandenburg.de

Bei den Sportabzeichen ganz weit vorn

Ausgezeichnet

SSB-Geschäftsführer Tobias Schick, Robert Busch, SSB-Vorsitzender Olaf Wernicke sowie Dr. Markus Niggemann, Kämmerer der Stadt, (von rechts) bei der Ehrung



Im Rahmen der 1. OSTSEE-Sportspiele übergab LSB-Vorstand Robert Busch dem **Stadtsportbund Cottbus** die Siegerurkunde des Sparkassen-Sportabzeichenwettbewerbs der Stadt- und Kreis-sportbünde 2020. Busch: „Endlich wieder Sportlerinnen und Sportler bei ihrer Lieblingsbeschäftigung zuzuse-

hen, macht mich persönlich sehr glücklich. Herzlichen Dank an die Sportfamilie in Cottbus, gerade auch für ihr Engagement im Bereich des Deutschen Sportabzeichens.“

Mit knapp 2.000 abgelegten Sportabzeichen lag Cottbus weit über dem Brandenburger Durchschnitt. Coronabedingt

seien die Zahlen etwas zurückgegangen, so Busch. „Aber auch trotz Corona haben sich landesweit fast 7.000 Teilnehmer am Deutschen Sportabzeichen beteiligt. Mein Dank geht an alle Engagierten.“ Der erste Platz ist mit 300 Euro und einem Pokal dotiert.

Internationales Symposium zeigt Potenzial digitaler Bewegungsförderung



Das Internationale Symposium der **ESAB Fachhochschule für Sport und Management Potsdam** fand am 7. Juni unter dem Titel „Digitalisierung in der Bewegungs- und Gesundheitsförderung“ statt. Die Referenten und über 170 Teilnehmer diskutierten dabei das Potenzial von digitalen und virtuellen Bewegungsangeboten. Die Experten aus

Deutschland und den Niederlanden verdeutlichten die Herausforderungen, Bewegungsangebote digital an unterschiedliche Zielgruppen anzupassen. Vor dem Hintergrund, dass die Corona-Pandemie den digitalen Wandel auch in der Sportwissenschaft und der Bewegungsforschung beschleunigt hat, wurden Ansätze und Möglichkeiten zur praktischen Umsetzung zur Diskussion gestellt und wissen-

schaftlich hinterfragt. Die Bandbreite der besprochenen Anwendungsmöglichkeiten reichte dabei von Bewegungsangeboten für Ältere über spezielle präventive Maßnahmen im Rehasportbereich bis hin zu betrieblichen Trainingsprogrammen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Bewegungsförderungen für Kinder, bei denen Kommunen, Schulen und Vereine gemeinsam agieren.

In der abschließenden Podiumsdiskussion wurden dann die aktuellen Vor- und Nachteile der bereits in Brandenburg existierenden virtuellen Angebote ausgewertet: Diese würden häufig unter mangelnder Theoriebasierung und fehlenden Qualitätskriterien leiden. Zudem fehle eine zuverlässige Evaluierung durch Begleitforschung. Dafür punkteten sie mit großer Reichweite, niederschwelligem Charakter

für Personen, die sich lieber allein bewegen würden und könnten vielfältige Angebote auch in ländlichen Regionen sicherstellen.

Symposiumsorganisator Prof. Dr. Lars Gabrys von der FHSMP sah sich in seiner Meinung bestätigt: „Das Symposium und auch die Diskussion zeigen zum einen das Potenzial digitaler Bewegungsangebote hinsichtlich Reichweite, Individualität und neuer Zielgruppen. Zum anderen aber auch die hohen Anforderungen, die auf Entwickler und Anbieter zukommen. Ein einfaches Virtualisieren bestehender Präsenzangebote wird sicherlich nicht reichen. Es werden neue Standards und Konzepte entwickelt werden müssen. Ein sehr großes Potenzial sehe ich in hybriden Angeboten, da der Faktor Mensch gerade beim Thema Bewegung ein sehr zentraler ist.“

Foto: LSB NRW/Mark Hermenau

AOK
Die Gesundheitskasse.

adfc
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

Die große Mitmachaktion
vom 1. Mai bis 31. August

Mit dem Rad zur Arbeit 2021
Eine Initiative von ADFC und AOK



Erfolgreich -
In Lindow feierten insgesamt 64 Absolventinnen und Absolventen der beruflichen Schule ihren Schulabschluss.

Premiere in Lindow und Potsdam

Ein Debüt erlebten die ESAB Beruflichen Schulen bei ihren Jahresabschlussfeiern Ende Juni. Erstmals durften sie Bachelor-Titel verteilen.

Den Auftakt machte am 18. Juni Lindow. Als erster Jahrgang überhaupt erhielten dort 20 Vollzeit-Absolventen unter dem Applaus ihrer Angehörigen in einer feierlichen Zeremonie mit dem „Bachelor Professional im Sozialwesen“ und dem „Staatlich anerkannten Erzieher“ einen Doppelabschluss. Zudem freuten sich 20 neue Sportassistentinnen und -assistenten genauso über ihre Abschlusszeugnisse wie die 24 Teilzeit-Absolventen, die mit einem Klassen-Durchschnitt von 1,5 zudem überaus erfolgreich waren. Und das unter erschwerten Bedingungen wie Homeschooling.

Entsprechend lobend äußerte sich ESAB-Geschäftsführerin Cornelia Christiansen: „Trotz vieler verpasster Gelegenheiten durch Corona habt ihr euer Potential eindrucksvoll unter Beweis gestellt und keine Chance verpasst, unsere Projekte zu unterstützen und Praxiserfahrung zu sammeln!“

Gleiches galt auch für die 52 Potsdamer Absolventinnen und Absolventen, die am 23. Juni ihre Abschlusszeugnisse überreicht bekamen. 17 von ihnen erhielten – ebenfalls als erster Jahrgang - mit dem „Bachelor Professional im Sozialwesen“ und dem „Staatlich anerkannten Erzieher:in“ einen Doppelabschluss. In zwei Durchläufen bekamen anschließend die Sportassistenten des Jahrgangs 2019 ihre Zeugnisse: Von den 35 Absolventinnen und Absolventen dürfen ab sofort 17 Berufseinsteiger den Titel „Fitness- und



Feierlich - 52 Absolventinnen und Absolventen in Potsdam waren mit dabei, als die hiesige Berufliche Schule erstmals auch Bachelor-Titel verlieh.

Gesundheitstrainer“ tragen. Elf von ihnen haben dabei sogar die Fitnesstrainer A-Lizenz erreicht. Zudem haben 15 Abgänger zusätzlich zur Ausbildung die Fachhochschulreife abgeschlossen. Doch nicht nur für die Auszubildenden gab es einen Grund zum Feiern: Christiansen und Schulleiterin Martina Kahnt nahmen von Britta Ernst, Ministerin für Bildung, Jugend und Sport, die offizielle Anerkennungsurkunde als Fachschule für Sozialwesen entgegen.

Fotos: Europäische Sportakademie Land Brandenburg



Medientraining in der Sport-Assistenten-Ausbildung

Die Reise in die digitale Zukunft hat nicht zuletzt durch Corona an Tempo aufgenommen. Um wettbewerbsfähig zu bleiben - und auch im Lockdown - Sportlerinnen und Sportler zu erreichen, musste der organisierte und kommerzielle Sport seinen digitalen Wandel beschleunigen. Neue Formate und Geschäftsmodelle helfen in der Praxis, den Fokus weiterhin auf einzigartige Kundenerlebnisse und persönliche Betreuung zu richten.

An der **Beruflichen Schule Lindow** lernten angehende Fitness- und Gesundheitstrainer daher in ihrem Medienkompetenzseminar, wie sich Lehr-, Erklär- und Mitmachvideos für Jung und Alt attraktiv und effizient gestalten lassen. Nachdem sie vielfältige Impulse im Bereich der Videobearbeitung erhielten, konnten sie ihrer Kreativität freien Lauf lassen: Anhand eines selbstgewählten sportlichen Themenkomplexes erarbeiteten sie ein Konzept, das anschließend einfach mit dem Smartphone umgesetzt wurde.

Fotos: Europäische Sportakademie Land Brandenburg

Jetzt anmelden: ESAB-Lehrgänge starten wieder ab August



Endlich heißt es nach der Corona-Pause bei der Europäischen Sportakademie wieder „train the trainer“. Ab sofort können die brandenburgischen Sportlerinnen und Sportler in Übungsleiter- und Zertifikatslehrgängen neues Wissen sammeln:

- **ESAB Lauftrainer/in für Einsteiger** (20./21.08.2021, Potsdam)
- **ESAB Kursleiter/in Aqua-Fitness** (27.08.-29.08.2021, Bernau)
- **Rechtsfragen für den Übungsleiter** (28./29.08.2021, Potsdam)
- **Drums Alive – Instructor** (4./5.09.2021, Glienicke/Nordbahn)
- **KANTAERA Basic Instructor** (4./5.09.2021, in Berlin)

BENZINER | 1.2 L | 130 PS | AUTOMATIK OPEL GRANDLAND X LIMITIERT UND KURZFRISTIG VERFÜGBAR

ASS Mein Auto Abo
powered by Athletic Sport Sponsoring

AB MTL. 329€

IN UNSEREM NEUWAGEN-ABO:

- // 12 Monate Vertragslaufzeit
- // inkl. KFZ-Versicherung
- // inkl. KFZ-Steuer
- // inkl. Überführungs- und Zulassungskosten
- // keine Anzahlung / keine Schlussrate

Limitiertes Angebot! Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen. 20.000 km Freilaufleistung bei 12 Monaten Vertragslaufzeit (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Stand: 09.06.2021.

STARTE MIT UNS DEIN NEUES ABENTEUER!

MeinAutoAbo | 0234-9512840 | www.meinautoabo.de



Freie Ausbildungsplätze zum Erzieher oder Fitness- und Gesundheitstrainer

Für das Ausbildungsjahr 2021 bietet die ESAB noch Ausbildungsplätze an den Beruflichen Schulen in Potsdam und Lindow (Mark) an. Die Ausbildung zum Fitness- und Gesundheitstrainer integriert den „Staatlich geprüften Sportassistenten“ und wichtige Lizenzen aus dem Sport wie die DOSB B Lizenz Sport in der Prävention oder auch die Fitness-Trainer A, B und C Lizenz. Damit gelingt der Berufseinstieg in der Gesundheits- und Fitnessbranche mühelos. Ebenso ist der Erwerb der Fachhochschulreife möglich. Mit der Ausbildung zum Erzieher im Profil „Gesundheit, Bewegung und Sport“ wird ein absolutes Alleinstellungsmerkmal erworben.



Jetzt bewerben

Online den richtigen Job im Sport finden oder per **eMail** von der ESAB zu Ausbildung oder Studium beraten lassen

Kanu-EM: Zahlreiche Medaillen und viel Schub für Tokio



Brandenburgs Kanuten sammeln bei der EM in Polen Edelmetall und beweisen ihre gute Form in Richtung Olympia.

Aufgrund der Covid-19-Pandemie fanden die ursprünglich in Duisburg geplanten Kanu-Europameisterschaften im polnischen Poznań statt. Vom 3. bis 6. Juni waren erstmals seit zwei Jahren

die besten Kanurennsportler Europas gesucht. Unter ihnen waren auch märkische Aktive, die im Nachbarland ihre olympischen Ambitionen mit guten Leistungen eindrucksvoll bestätigten. Angeführt von Dreifach-Olympiasieger Sebastian Brendel und Routinier Ronald Rauhe waren die sieben Boote mit Brandenburger Aktiven an acht der insgesamt zehn deutschen Medaillen beteiligt.

Den Auftakt der aus märkischer Sicht medail- lenreichen kontinentalen Titelkämpfe machte der Herren-K4. Gemeinsam mit Clubkamerad Max Lemke vom **KC Potsdam im OSC** sowie Tom Liebscher (Dresden) und Max Rend- schmidt (Essen) sicherte sich Ronald Rauhe seinen insgesamt 17. EM-Titel – und das mit knapp 1,5 Sekunden Vorsprung vor den Boo- ten aus der Slowakei und Russland. „Ich bin der einzige von uns vier, der bisher noch keine EM-Goldmedaille gewonnen hat. Daher freue ich mich umso mehr, dass auch ich mich jetzt

Europameister nennen kann“, sagte Max Lem- ke anschließend im Interview. Altmeister Ro- nald Rauhe blickt zielstrebig Richtung Tokio: „Wir haben beim Weltcup in Szeged viele Bau- stellen erkannt, an denen wir arbeiten müs- sen. Jetzt konnten wir schon einige Dinge ver- bessern, aber wir sind immer noch nicht zu- frieden und müssen uns steigern. Das ist aber gut so, da wir unser bestes Rennen in Tokio fahren wollen.“

Knapper als im K4 ging es im Finale im C2 über 500 Meter zu, in dem Sebastian Brendel mit Partner Tim Hecker (Berlin) nur sieben Hun- dertstelsekunden hinter Russland an Gold vor- beischrammte. Das Duo drehte den Spieß dann aber über die olympische 1.000-Meter-

Distanz um und ver- wies die russischen Kontrahenten einen Tag später mit über zwei Sekunden Vor- sprung auf den Sil- berrang. „Dafür, dass es Tims erste Euro- pameisterschaft war, hat er ganz schön abgeräumt. Für mich

ist es auch eine Premiere, einen EM-Titel im C2 zu gewinnen. Wir sind super glücklich über un- sere Ergebnisse“, so Sebastian Brendel im In- terview nach dem Sieg im C2.

Anschließend schlug Brendel im C1 über die lange Strecke (5.000 Meter) nochmals zu und holte sich EM-Titel Nummer 15. Ebenfalls ganz vorn landete sein Vereinskollege Jacob Schopf im K2 über 1.000 Meter mit Partner Max Hoff (Essen). Das Duo holte sich anschließend auch noch Bronze über die 500 Meter. Während auch Annette Kummer (ESV RAW Cottbus) im Para-Kanu über die 200 Meter ebenfalls über Bronze jubeln durfte, kam Martin Hiller (Pots- dam) im K1 über 1.000 Meter auf Rang fünf ein.

»Wir müssen uns steigern. Das ist aber gut so, da wir unser bestes Rennen in Tokio fahren wollen.«

Ronald Rauhe - Nach dem EM-Triumph in Polen

Potsdamer Gymnastin dominiert DM

Im Rahmen der Finals (3.-6. Juni 2021) fanden die deutschen Meisterschaften der Rhythmischen Sportgymnastik in Dortmund statt – und standen dort ganz im Zeichen von Margarita Kolosov. Die 17-Jährige vom **SC Potsdam** dominierte die Konkurrenz und heimste alle fünf Titel ein. Nach ihrem Triumph im Mehrkampf sicherte sie sich auch

in den vier Gerätefinals (Reifen, Ball, Band und Keulen) jeweils den ersten Platz.

„Ich bin überwältigt“, kommentierte die neue deutsche Gymnastikkönigin ihre starke Vorstellung, mit der sie sich als erste Brandenburgerin überhaupt die deutsche Mehrkampfkrone mit knapp neun Punkten Vorsprung

(77,050 Punkte) vor der zweitplatzierten Melanie Dargel (68,35) sicherte. Dabei hatte der Wettkampf alles andere als glücklich für sie begonnen. Gleich bei ihrem ersten Vortrag mit dem Reifen (16,225) verbuchte sie mehrere Handgerätverluste und fand sich auf dem zweiten Platz wieder. Anschließend aber überzeugte sie mit ihrer Ballübung (21,375) und steigerte sich anschließend noch einmal mit den Keulen (22,20) zur Deutschen Meisterin im Mehrkampf. **(MTB)**



Nicht vergessen - Ein großes Dankeschön schickte Kolosov ihrer Potsdamer Trainerin Sylke Flügel, die sie als Landestrainerin beim SC Potsdam trainierte.

Foto: Volker Minkus/minkusimages

In Olympia-Form: Laura Lindemann holt EM-Gold

Auf dem Weg nach Tokio hat die Potsdamer Triathletin Mitte Juni mit dem Titelgewinn ein dickes Ausrufezeichen an die Konkurrenz gesandt.

Bei der Supersprint-Europameisterschaft in Kitzbühel holte die 25-Jährige von **Triathlon Potsdam** den Titel. Nach 500 Metern Schwimmen, zwölf Kilometern auf dem Rad sowie einem 3,1-Kilometerlauf setzte sie sich gegen ihre Kontrahentinnen durch. Für Lindemann, die bei den Spielen in Tokio sowohl über die Kurzstrecke (1,5/40/10) als auch in der Mixed-Staffel an den Start gehen wird, war es der zweite EM-Titel nach ihrem Sieg bei der Sprint-EM 2017 in Düsseldorf.



Unfallprävention kann man nicht aussitzen

Nicht jeder Unfall ist über den neuen Sportversicherungsvertrag des Landessportbundes abgesichert. Denken Sie also in Zukunft lieber einmal mehr darüber nach an welche Kante Sie sich setzen.



Die Sportversicherung



Ihr Ansprechpartner:
Philipp Schneckmann
Fon +49 [0]30. 37 44 29 6.12
www.diesportversicherung.de



Auf die Plätze

Erfolgshungrig zeigten sich Brandenburgs Para-Aktive zuletzt bei den internationalen Titelkämpfen. Sowohl die Leichtathleten und die Schwimmer bei der EM als auch die Radfahrer bei der WM sammelten nur wenige Wochen vor den paralympischen Spielen zahlreiche Medaillen.

4 Regenbogen trikots fürs Sportland

Bei der Paracycling-WM Anfang Juni in Portugal trumpten Brandenburgs Aktive groß auf und fuhren gleich in vier Regenbogen trikots. Während Maike Hausberger, Pierre Senska und Jana Majunke (alle BPRSV) im Straßenrennen die Nase vorn hatten, holte sich Vereinskollegin Angelika Dreock-Käser Gold im Zeitfahren. Silber sicherten sich zudem Hausberger und Majunke im Zeitfahren sowie Denise Schindler und Kerstin Brachtendorf (ebenfalls beide BPRSV) im Straßenrennen. Dazu kommen noch die Bronzemedailien für Brachtendorf, Schindler und Dreock-Käser.

8 Medaillen aus dem Becken gefischt

Die Ausbeute kann sich sehen lassen: Jeweils viermal Silber und Bronze sammelten die märkischen Para-Schwimmerinnen bei der EM in Portugal. Eine der Fleißigsten dabei: Verena Schott vom BPRSV aus Cottbus. Die 32-Jährige sicherte sich drei Mal Silber und zwei Mal Bronze – unter anderem über 50 Meter Schmetterling mit deutschem Rekord (37,27 Sekunden/S6). „Ich bin mega stolz über diese Zeit. So schnell war ich auf dieser Strecke noch nie. Daher bin ich auch sehr happy über Bronze“, freute sich Schott anschließend. Und auch Gina Böttcher vom SC Potsdam durfte mit Wohlwollen



Foto: Oliver Kremer

Zweifache WM-Medaillengewinnerin - Kerstin Brachtendorf holte sich Silber im Straßenrennen und Bronze im Zeitfahren.

auf die Titelkämpfe zurückschauen. Mit einer Silbermedaille sowie zwei Mal Bronze trug sie ebenfalls ihren Teil zur Medaillensammlung bei.

Quartett mit Edelmetall

Vier EM-Medaillen waren es, die Brandenburgs Para-Leichtathleten Anfang Juni in Polen holten. Für das erste Ausrufezeichen sorgte Speerwerferin Francés Herrmann, die bereits am Auftakttag nicht nur über Silber jubeln durfte, sondern auch über die Normerfüllung für die Paralympics in Tokio. Mit 17,16 Metern im letzten Versuch landete die 31-Jährige vom BPRSV wie schon bei den Europameisterschaften 2016 und 2018 auf Platz zwei. „Es war wieder mal schön, einen richtigen Wettkampf zu haben“, sagte die Athletin von Trainer Ralf Paulo zufrieden. Glücklicherweise war auch Vereinskollegin Martina Willing. „Ich bin sehr froh, dass ich gewinnen konnte und endlich mal wieder eine 20 vor dem Komma hat-

te“, sagte die 61-Jährige, nachdem der Siegerwurf zu ihrem insgesamt vierten EM-Titel exakt bei 20 Metern landete. Nun hofft die dreifache Paralympics-Siegerin auf ein Ticket nach Tokio. Es wären ihre achten Spiele.

Nicht ganz zufrieden zeigte sich Janne Engeleiter (BPRSV), nachdem sie über 100 Meter zu Bronze gesprintet war. „Die Norm war das Wichtige und die habe ich nicht gepackt“, sagte die 25-Jährige, die verletzt war und sich lange mit einer Ferseprellung geplagt hatte. Für die Tokio-Norm fehlen ihr weiterhin drei Hundertstelsekunden. Ebenfalls mehr hatte sich BPRSV-Kollege Mathias Schulze erhofft. Er haderte mit seiner Weite, wengleich der 37-Jährige Cottbuser Bronze gewann. Mit 14,79 Metern im fünften Versuch blieb Schulze deutlich unter seiner Saisonbestleistung von 15,56 Metern, die für Gold gereicht hätte.

Ein Unternehmen der Versicherungskammer

FEUERSOZietät
BERLIN BRANDENBURG
VERSICHERUNGEN SEIT 1718

Seit 300 Jahren.
Und in Zukunft.

Unsere Lieblingsdisziplin: Versicherungen.

300 JAHRE
FEUERSOZietät

Auftakt in Cottbus: DFB-Frauen starten in der Mark in die WM-Qualifikation



DFB-Abstecher - Zuletzt stattete eine DFB-Elf im November 2014 Brandenburg einen Besuch ab. Damals trennte sich die männliche U20-Auswahl im Babelsberger Karl-Liebknecht-Stadion mit einem 1:1-Remis von der Schweiz.

Die Frauen der Deutschen Fußball-Nationalmannschaft starten in Cottbus in die Qualifikation für die WM 2023. Das hat das Präsidium des DFB vor kurzem bestätigt. Am 18. September erwartet das Team von Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg Bulgarien

im Stadion der Freundschaft. Der genaue Anstoßzeitpunkt wird noch bekanntgegeben. Letztmals hatten die DFB-Frauen im September 2013 in Cottbus gespielt. Vor über 10.000 Zuschauern holten sie damals einen furiosen 9:0-Erfolg über Russland.

Die Frauen-Fußball-WM findet 2023 erstmals mit 32 Mannschaften in Neuseeland und Australien statt. Die DFB-Auswahl trifft in ihrer Qualifikationsgruppe H neben Serbien und Bulgarien auf die Türkei, Israel und Portugal. **(FLB)**

Sport und Inklusion – wie passt das zusammen? Welche Sportangebote sind für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung interessant? Die Beantwortung dieser Fragen ist ein zentraler Bestandteil der Arbeit von Special Olympics Deutschland (SOD). Gemeinsam mit den wichtigsten Akteuren aus dem Sport und der Behindertenhilfe sind die Ziele und Aufgaben von SOD, mehr Wahlmöglichkeiten und Teilhabe für Menschen mit geistiger Behinderung im Sport zu schaffen, um gesellschaftliche Inklusion nachhaltig zu entwickeln.

Zu SOD gehörten bisher 14 Landesverbände, in denen die ca. 40.000 Athletinnen und Athleten organisiert sind. Seit dem 3. Februar dieses Jahres nun hat das Bundesland Brandenburg auch seinen eigenen Special Olympics Landesverband - Special Olympics Deutschland in Brandenburg e.V. (SOBRB). Auf das frisch gewählte Präsidium mit dem Brandenburger Matthias Pietschmann an der Spitze warten große Herausforderungen: Neben der Schaffung einer notwendigen Mitgliederstruktur unter anderem auch die Landesspiele 2021 in Berlin und die Special Olympics World Games 2023 in der Bundeshauptstadt. Aktuell werden von Special Olympics in Brandenburg verschiedene Inklusionsprojekte aus dem Sport umgesetzt. Mit „Wir gehören dazu – Menschen

Neu in der Mark: Special Olympics in Brandenburg

mit geistiger Behinderung im Sportverein“ startete im Sommer 2019 eines der größten Projekte in der Geschichte von SOD. Das Projekt wird von der Aktion Mensch Stiftung gefördert und ist bis Anfang 2024 geplant. Ziel dabei ist es, den Sportverein als zentralen Sportort für Menschen mit geistiger Behinderung zu öffnen. Wie wird das gemacht? Das Projekt bietet kostenlose professionelle Beratung und Begleitung zum Thema Inklusion im und durch Sport, sowie Teilnahme an lokalen Inklusions-Netzwerktreffen. Die aktuellen märkischen Standorte sind Brandenburg an der Havel, Cottbus, Frankfurt (Oder), Potsdam und der Landkreis Barnim.

Für die Stärkung inklusiver Strukturen in Brandenburg ist SOBRB auf engagierte Partner angewiesen. Werden auch Sie aktiv! Haben Sie Fragen zum Thema Inklusion im und durch Sport?



Antworten auf Fragen zur Inklusion im Sport:

Enrique Zaragoza
0176-704 23 125

Nach Corona-Lockdown: GEMA-Lizenzgebühren gelten wieder

Der Sport ist nach dem Corona-Lockdown nun wieder in der Aufwärmphase und kehrt in den alltäglichen Trainingsbetrieb zurück. Darauf hat die GEMA nun reagiert und ihre Kulanzregelung, nach der sie seit Frühjahr 2020 auf die Zahlungspflicht von Lizenzgebühren verzichtete, ab dem 31. Mai 2021 für beendet erklärt. „Mit der zunehmenden Rückkehr zum öffentlichen Leben und den damit verbundenen Öffnungsmöglichkeiten beenden wir nun die bisher geltende Kulanzregelung der Gutschriften für Dauernutzungen zum 31. Mai 2021“, heißt es in einem offiziellen Schreiben der GEMA. Und: „Die vertraglich vereinbarte Lizenz-

zierung für Dauernutzungen in Form laufender Jahres-, Quartals- und Monatsverträge wird zum 1. Juni 2021 inklusive der hiermit verbundenen Zahlungsverpflichtungen wieder regulär aufgenommen.“

Betriebe oder Vereine, die aufgrund der behördlichen Anordnungen nach wie vor keine Öffnungsperspektive und keinen Anspruch auf die staatliche Überbrückungshilfe III haben, können sich weiterhin an die GEMA unter kontakt@gema.de wenden. Sofern die GEMA Vergütung existenzbedrohend ist, wird die GEMA prüfen, ob weiterhin eine freiwillige Kulanzregelung gewährt werden kann.




GEMA
→ Mehr erfahren



Transparenzregister: Erleichterung für Vereine

Nach massiver Kritik an der Einführung des **Transparenzregisters** und der Erhebung von Gebühren, insbesondere gegenüber gemeinnützigen Sportvereinen, wurde nun von der Politik nachgebessert. Mit der Neufassung soll es den Vereinen vereinfacht werden, sich von der Gebührenpflicht befreien zu lassen. Der Finanzausschuss des Bundestages hat die entsprechende Änderung am 9. Juni mit dem Transparenz- und Finanzinformationsgesetz beschlossen.

Die vereinfachten Regelungen sehen unter anderem vor, dass die Vereine bei ihrem Befreiungsantrag auf einen Nachweis ihrer Gemeinnützigkeit verzichten können. Stattdessen reicht eine formlose Bestätigung der Gemeinnützigkeit sowie die Einverständniserklärung, dass sich die zuständige Behörde beim Finanzamt über den Gemeinnutz informieren darf. Außerdem soll bis spätestens März kommenden Jahres ein vereinfachtes Formular entwickelt werden, das allen Vereinen, die bis dahin noch keine Befreiung beantragt haben, postalisch oder per Email zugesandt wird.

Achtung: Die Befreiung für das Gebüh-

renjahr 2021 kann nur noch bis 30. Juni 2022 erfolgen.

Für 2024 ist dann ein Zuwendungsempfängerregister geplant, welches die steuerbefreiten Vereinigungen aufführt. Ziel ist es, beide Register miteinander zu verknüpfen, so dass eine Gebührenbefreiung komplett entfallen kann. Bis dahin gilt die erleichterte Antragsstellung.



Transparenzregister

Das Gesetz ist Teil der Strategie zur Verbesserung der Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung.

Wenn Sie an unserem Newsletter interessiert sind, der Sie über jede neue Ausgabe des Sport-Journals informiert, dann [melden Sie sich hier kostenlos an](#).

Impressum

Herausgeber

Landessportbund Brandenburg e.V.
Schopenhauerstraße 34
14467 Potsdam
Vorstand: Andreas Gerlach, Frank G. Krause, Robert Busch

Redaktion

Texte: Marcus Gansewig, Fabian Klein, DBS, FLB, MTB, VSB
Redaktion: Fabian Klein, Marcus Gansewig

Fotos: LSB (soweit nicht anders angegeben)

Verantwortliche

Vorstandsvorsitzender
Andreas Gerlach
Referatsleiter Kommunikation
Fabian Klein

Brandenburgisches SPORTJOURNAL

Landessportbund Brandenburg e.V.

Schopenhauerstraße 34,
14467 Potsdam
info@lsb-brandenburg.de
www.lsb-brandenburg.de

Telefon: (03 31) – 9 71 98 – 0

Fax: (03 31) – 9 71 98 – 34

